

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Ausstrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 246.

Mittwoch den 20. October.

1897.

Ausproben des Kaisers.

Bei der am Sonntag Vormittag in Berlin stattgehabten Weihe der Fahnen der neuen Regimenter, über die wir bereits gestern näher berichteten, hielt der Kaiser eine Ansprache, deren Wortlaut vom „Reichsanzeiger“ in folgender Fassung veröffentlicht wird:

„Die vor dem Altare Gottes stehen mit seinem Segen geweihten Fahnen übergebe ich nunmehr den neuen Regimenten, welche unsere Armee, sich stets wieder erneuernd und verjüngend, aus den Reihen ihrer altbewährten Regimenter hat neu erstehen sehen. Ich thue dies an geweihter Stätte, vor dem Denkmal des großen Königs und vor dem Fenster des großen Kaisers. Nicht minder heilig wie die Stätte ist uns auch der Tag. Es ist der Jahrestag des großen Sieges, da das deutsche Volk zum ersten Male vorahnen erschauen durfte das Morgenroth kommender Vereinigung und dadurch bedingter zukünftiger Größe. Der Tag, an dem in ewiger Erinnerung von Deutschlands Bergen die Octoberfeuer leuchten, ist der Geburtstag des heldenhaften ersten deutschen Kronprinzen und zweiten deutschen Kaisers. Aus den altbewährten Regimenten, die er zu Kampf und Sieg geführt, sind die Stämme für die neuen entnommen, denen nunmehr auch ihre Feldzeichen übergeben worden. Möge der allmächtige Gott, der es mit unserem Preußenland und unserem gesammten deutschen Vaterland stets so treu und gut gemeint hat, ein gnädiger Gidesthelfer sein all den Tausenden von deutschen Jünglingen, die aus des Volkes Kreisen zu diesen neuen Fahnen strömen werden, wenn sie vor ihnen ihren Fahneneid ablegen. Mögen in den Regimentern nach dem Vorbilde des herrlichen Kaisers seine Haupttugenden weiterleben: die völlige selbstlose Hingabe an das Ganze, das rücksichtslose Eingehen der eigenen Fähigkeiten, föhervoller Geist, für den Ruhm der Armee und die Sicherheit unseres geliebten Vaterlandes. Dann werden, daß hier ich überzeuge, auch bei den neuen Regimentern fest und unabweichend die Grundtugenden bestehen, aus denen unseres Heeres Disziplin beruht: die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der absolut bedingungslose Gehorsam. Dieses sei mein Wunsch für die neuen Regimenter.“

Beim Diner im Schloß brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Das anbrechende Jahr hat am 22. März vor des großen Kaisers historischem Esstische, uns Allen so theuer in der Erinnerung, die ruhmbedeckten und loberbedeckten Fahnen seines Gardacorps und seiner Leib-Regimenter stehen sehen, das sinnende Jahr erblickt an derselben Stelle, am Geburtstage seines heldenhaften Sohnes, die neuen Fahnen der neuformirten jungen Regimenter. Möge der Segen Gottes auf diesen Fahnen ruhen, und mögen diese in schweren wie in guten Zeiten ihren Regimentern stets voran wehen mit der Devise: Mit Gott für König und Vaterland! Allseitig stets bereits des Reichs Herrlichkeit! Ein Hurrah den neuen Regimentern!“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ein gemeinsamer Parteitag der Deutschnationalen und Deutschfortschrittlichen „Vereins“ hat am Sonntag in Innsbruck stattgefunden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, wonach der Landeswahlenausschuß das Stimmverwehren der Deutschen Vereinstagigen und die Grundzüge des Stimmens und des Fortschritts verbreiten, durch Vorträge, Versammlungen und Flugchriften ausbreiten sollen. Alljährlich sei ein Parteitag von beiden Parteien gemeinsam abgehalten. Weitere Resolutionen betreffen die Sprachverordnungen und den

Ebenhochschen Schulantrag und billigen die Obstruktion.

Frankreich. Der französische Colonialminister Lebou ist auf Reisen gegangen, um einige französische Colonien persönlich zu besichtigen. Am Sonntag ist er in Dakar (Senegambien) eingetroffen. Der Minister besuchte zunächst das Inselort Goree und wird sodann dem Ort Rufisque einen Besuch abstatten. — Der Führer der französischen Radikalen, Bourgeois, hat am Sonntag in Chalons eine politische Rede gehalten, in der er dem Ministerium Meline den Krieg erklärte. Die Rede wurde auf einem Bankett der „Association republicaine de Chalons“ gehalten, an dem gegen 500 Personen, darunter etwa 49 Deputirte und Senatoren, theilnahmen. Nachdem Bourgeois bezüglich der auswärtigen Politik die Alliance mit Rußland gefeiert hatte, führte er hinsichtlich der inneren Politik folgendes aus: Das gegenwärtige Cabinet habe nicht die Mehrheit der Republikaner für sich, es führe Krieg gegen die alten Republikaner, vollbringe aus Furcht vor der Demokratie keine Reform, treibe Reaction zu Gunsten gewisser Privilegirter und habe nur das Ziel, bei den Neuwahlen zu dominieren. Er, Bourgeois, wolle weder Reaction noch Revolution, sondern Evolution durch regelmäßigen und friedlichen Fortschritt, während das Cabinet die Reaction vorbereite und den Weg des Fortschritts hemme. Die Drohung mit der Auflösung der Kammer schrecke ihn nicht, seine Freunde seien bereit, vor dem Lande zu erscheinen. Das Cabinet bereite eine offizielle Candidatenliste vor, die nur der Rechten und den Radikalen nützen werden, die Republikaner würden aber zu steuern wissen wie am 16. Mai. Neben protestirte sodann dagegen, daß sich Rom in die inneren Angelegenheiten Frankreichs bei den nächsten Wahlen einmische, und schloß, nachdem er noch die Rolle Frankreichs in der Orientfrage besprochen hatte: „Programm ist in die vier Worte zusammenzufassen, Souveränität aller, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität für Alle. Wir sind auch entschiedene Befechter des Privateigentums und der allgemeinen Einkommensteuer.“ — Viel Beifall hat der Exminister damit nicht geerntet. Nur die Bourgeois am nächsten stehenden Blätter stimmten rückhaltlos seiner Rede in Chalons bei. Die Blätter der äußersten Linken erklären, Bourgeois habe in seiner Rede so sehr gefürchtet, die Grenze des parlamentarischen Anstandes zu überschreiten, daß sein Radikalismus ganz verblaßt erscheine.

Italien. Die Neuanverlangung zur Einkommensteuer in Italien dürfte sich infolge des berichteten Entgegenkommens des Finanzministers nunmehr glatt vollziehen. Die Commission der Vereinigung der römischen Kaufleute hat von den Maßnahmen, welche die Regierung bezüglich der Einkommensteuer-Einsparungen getroffen hat, mit Befriedigung Kenntniß genommen. Ubrigens haben von 14598 Steuerpflichtigen in der Stadt Rom nur 2366 Einträge erhoben. Die gleichen Bescheidungen, welche in Ligurien geltend gemacht waren, sind durch den Abschluß eines Uebereinkommens zwischen dem Finanzminister und den liguirischen Deputirten erledigt worden.

England. Im englischen Hinterland der Slaventküste wurde eine englische Abtheilung von 80 Mann unter dem Befehle des Capitäns Sumfrey von dem Häuptling der Varibas angegriffen, welcher die Truppe für eine französische Abtheilung hielt. Der Angriff fand bei Flescha weiltich von Sgaki im Yoruba-Lande statt. Der Feind verfügte über bedeutende Streitkräfte, mehrere tausend Mann. Die Hauffs hielten sich sehr tapfer, nichtigen sich am Abend aber auf Sgaki zurückziehen. Ihr Verlust betrug nur 6 Verwundete, während der Verlust der Varibas auf 300 Tode und Verwundete geschätzt wird.

Spanien. Der König von Siam ist in Madrid eingetroffen. — Die Verhandlungen

mit den Führern der kubanischen Autonomisten, die Sagasta alsbald nach dem Beschluß des Ministeraths, Kubas die Autonomie zu gewähren, ankündigte, haben nach einer Meldung des Madrider „Imparcial“ nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Die ministeriellen Blätter bestehen deshalb auf der Nothwendigkeit energischer Maßnahmen, um den Aufstand auf Kuba mit Waffengewalt niederzuwerfen.

Türkei. Die Meldungen über einen Araber-Aufstand in Bassora und über Entsendung von Truppen aus Erzinghian nach dort werden in amtlichen türkischen Kreisen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet mit dem Bemerkten, daß im ganzen Vilajet Bassora Ordnung und Ruhe herrsche. — Man braucht aber den Türken nicht so unbedingt zu glauben. — Zur Kretafrage haben die ottomanischen Vertreter im Auslande die Worte in Erwiderung auf das letzte Rundschreiben an die Mächte berichtet, daß die Mächte sich mit der kretischen Frage beschäftigen und hauptsächlich ein Meinungs-austausch zwischen den Cabineten über die wichtigsten Punkte und Lösung derselben stattfinden. Sobald dieser beendet sei, würden den Vorkämpfern der Mächte in Constantinopel Instruktionen zur Ausarbeitung des Reglements zugehen. Das kann noch recht lange dauern. Ueber den Verlauf der Audienz des österreichisch-ungarischen Vorkämpfers Frhrn. v. Calice beim Sultan verläutet, daß nach Austausch von Höflichkeiten das Gespräch sich der Erörterung der schwebenden Fragen, namentlich der kretischen, zuwendete. — Dem „Standard“ wird aus Constantinopel gemeldet: Unmittelbar nach der Audienz des Vorkämpfers Frhrn. v. Calice beim Sultan wurde ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten, welcher, wie man glaubt, sich dahin ausgesprochen hat, es sei nunmehr Pflicht der Türkei, dem kretischen Aufstand ein Ende zu bereiten, da die Mächte sich unfähig gezeigt hätten, die Ordnung wieder herzustellen; die Pforte könne sich deshalb nicht damit einverstanden erklären, daß die türkischen Truppen zurückgezogen werden, und fordere dringend für sich das Recht, einen fremden Staatsangehörigen zum Gouverneur zu ernennen. — Von der Pforte selbst wird berichtet, die Admirale haben die eingegebenen Gedanken, die kürzlich unter den Befehl des Oberbefehlshabers des internationalen Geschwaders gestellt waren, wieder dem Generalgouvernement unterstellt, da man eine Parteinahme für die betreffenden Glaubensgenossen befürchtet. Die Admirale behalten die albanesischen Gedanken und suchen um eine Vernehrung derselben nach. Das Generalgouvernement wird über die auf ihre Anordnung verabschiedeten, aber nicht aus der Zuständigkeit bezahlten Gedanken verfügen. — Am Montag besetzte eine Compagnie Italiener Korakos auf der Halbinsel Akrotiri.

Griechenland. Der griechisch-türkische Friedensschluß ist seiner endlichen Erledigung einen guten Schritt näher gerückt. Der griechische Delegirte für die Verhandlungen über den ewigwährenden Abschluß des Friedens, Frhr. Mauro ordato, ist am Sonntag in Constantinopel eingetroffen. Ferner ist die Commission, welche die Rückkehr der Jesuiten nach ihren Wohnsitzen regeln soll, am Sonntag nach Lamia abgereist, um in Unterhandlungen mit Edhem Pascha zu treten.

Deutschland.

Berlin, 19. Oct. Zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wiesbaden hat sich gestern das Kaiserpaar mit den 3 ältesten Prinzen dorthin begeben. Mittags traf die Kaiserin Friedrich ebenfalls in Wiesbaden ein und wurde auf dem Taunusbahnhof vom Kaiserpaar empfangen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen waren gleichfalls in Wiesbaden anwesend, ferner Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und die Vorkämpfer

Fürst Radolin und Graf zu Eulenburg. Auch Feldmarschall Graf v. Blumenthal und Geheimrath Dingeldey waren erschienen. Auf dem Theaterplatz, der reichen Flaggenzucht aufwies, fand die Denkmalsenthüllung statt. Nach dem Eintreffen des Kaiserpaars, das mit Fanfarenklängen begrüßt wurde, wurde vom Theaterorchester, 30 Posaunenbläsern, sowie einem gemischten Sängerkor aus 500 Personen die Hymne aus „Das Macababau“ vorgelesen. Oberbürgermeister Dr. v. Hell hielt Namens der Stadt eine kurze Begrüßungsansprache in die Masekläden, die mit einem Hoch auf das Kaiserpaar schloß. Nach einer ebenfalls vom Orchester und dem Sängerkor vorgebrachten Hymne von Glück hielt der Vorsitzende des Denkmalscomitees von Hülßen die Festrede, an deren Schluß er sich von dem Kaiser die Genehmigung erbat, die Hülle des Denkmals fallen zu lassen. Im Augenblick des Fallens der Hülle präsentirten die Truppen, spielten sämtliche Militärkapellen die Nationalhymne und läuteten von allen Thürmen der Stadt die Glocken; von den Höhen herab ertönte Geschützsalut. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war, unterhielt sich der Kaiser lebhaft mit der Kaiserin Friedrich. Sodann unternahm der Kaiser, die Kaiserin Friedrich und Prinz Heinrich, welcher die Kaiserin führte, gefolgt von den drei Prinzen, einen Rundgang um das Denkmal. Bei diesem Rundgang sprach der Kaiser, ebenso die Kaiserin Friedrich dem anwesenden Bildhauer Uphues ihre besondere Anerkennung aus. Dann nahm der Kaiser die Parade über die aufgestellten Truppen ab. Der Kaiser trug die Uniform der Kaiserlicher Kavallerie mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Kaiserin Augusta Victoria lichtblaue Robe, während die Kaiserin Friedrich in schwarzer Toilette erschienen war. Nach der Parade begaben sich die Herrschaften in das Schloß zurück, woselbst eine Festtafel zu 60 Gedecken stattfand, zu welcher die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden sowie die Mitglieder des Denkmal-Ausschusses Einladungen erhalten hatten. Der Kaiser verlieh dem Bildhauer Uphues den Rothen Adlerorden vierter Klasse.

(Denkmalsenthüllung.) In Karlsruhe wurde am Montag ein Denkmal Kaiser Wilhelm in Gegenwart des Großherzogs und der großherzoglichen Familie enthüllt. Als Vertreter des Kaisers war Generaloberst Graf v. Walderssee erschienen. Unter den Gästen bemerkte man Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, den Fürsten zur Lippe, den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, dem Staatssecretär Frh. v. Marschall, Staatssecretär Contreadmiral Tirpitz. Oberbürgermeister Schnecker hielt eine Ansprache; unter Glockengeläut und Kanonendonner senkte sich die Hülle. Der Großherzog verweilte noch einige Zeit am Denkmal und sprach dem Schöpfer desselben, Professor Heer, seine Anerkennung für das gelungene Werk aus.

(Das russische Kaiserpaar.) Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie der Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha trafen Sonntag Vormittag von Darmstadt kommend in Koburg ein und wurden von dem Herzog und der Herzogin auf dem Bahnhof empfangen und nach dem Residenzschloße geleitet. Mittags staltete das Kaiserpaar dem Herzog und der Herzogin im Palais Edwinburg einen Besuch ab und wohnte dort dem russischen Gottesdienste bei. Nach der Frühstückstafel begaben sich alle Fürstlichkeiten zu einem Besuche bei der Herzogin-Witwe nach Schloß Callenberg und unternahm sodann eine Spazierfahrt nach Schloß Rosenau.

(Reichstanzler Fürst Hohenlohe) wird sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, heute für einige Tage nach Schillingfürst begeben.

(Der Staatssecretär des Reichs-Marineamts Tirpitz) wird der „Post“ zufolge nicht nach München gehen, dagegen auf seiner Rückreise nach Berlin nach Dresden berühren, um sich auch dort bei dem König von Sachsen vorzustellen und mit den Vertretern der dortigen Staatsregierung Rücksprache zu nehmen.

(Zum Flügeladjutanten des Kaisers) ist der Major v. Prigelwitz, Bataillonscommandeur im 1. Garde-Regiment z. F., ernannt worden.

(Mit dem Rücktritt des commandirenden Admirals v. Knorr) wird, wie die „Post“ gegenüber anders lautenden Meldungen erklärt, an maßgebenden Stellen nicht gerechnet.

(Der Justizminister) hat angeordnet, daß die Vorschriften, betreffend die Vereinfachung des Geschäftsganges fortan im Verkehr mit den Reichsbehörden und, sofern Bedenken nicht entgegenstehen, auch im Verkehr mit den Bundesstaaten angewendet werden sollen.

(Zum Termin für den Zusammentritt des Reichstags) wird dem „Hamb. Corr.“ aus Berlin aus Bundesratskreisen gemeldet, es sei nach dem Stande der Arbeiten nicht

wahrscheinlich, daß der Reichstag noch im November einberufen werde. Er werde wohl, wie in den Jahren 1894 und 1895, erst in den Aufgängen des Dezember seine Session eröffnen können. Nach früheren unliebsamen Erfahrungen will man den Reichstag nicht zusammentreten lassen, ohne ein hinreichendes Beratungsmaterial festgesetzt zu haben. Es würde nur verlorene Zeit sein, wenn man ihn früher zusammentreten lassen wollte.

(Zur Militärstrafprozessreform) schreiben die „Hamb. Nachr.“, es seien ihnen in Bezug auf die Forderung Wagner's, seinen obersten Militärgerichtshof zu behalten, Informationen zu Theil geworden, die sie bestimmen, die Referatfrage doch nicht als irrelevant zu behandeln. Die „Hamb. Nachr.“ haben sich überzeugt, daß ein wirkliches und unbedingtes Referat vortrecht Bayerns in dieser Sache besteht und nach Ablicht der Unterzeichner des Versailleser Vertrages bestehen sollte. Er existirt und ist als vollgiltig zu bezeichnen.

(Für den Wahlkreis Greifswald-Grumme) haben die Konservern unter Mitwirkung des Bundes der Landwirthe an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen Vertreters v. Löwmy den Landrath v. Behr in Greifswald als Candidaten für die Reichstags- und für die Landtagswahlen aufgestellt. Wenn die Mitglieder des Bundes in Bonnern sich von denselben Gesichtspunkten leiten lassen, wie die in der Provinz Hannover, so betrachten sie den Landrath v. Behr in Greifswald als einen Mann, der der Regierung gegenüber auf eine selbständige Geltendmachung seiner Absichten unter keinen Umständen verzichten werde und bereit sei, die Consequenzen für sich zu ziehen. — Im Wahlkreise Köslin wollen die Konservern insofern praktische Mittelstandspolitik treiben, als sie einen Zimmermeister, Herrn Tirzlass als Candidaten aufgestellt haben.

(Für den Wahlkreis Gütten-Ribnitz) ist als liberaler Candidat der Mühlenbesitzer Hagemeyer-Klingendorf aufgestellt worden. Er hat sich vorbehalten, ob er der Volkspartei als Mitglied oder als Hospitant beitreitt.

(Der aus Versehen in Untersuchungshaft sitzende Tagelöhner Wolsch) ist nun vom Schöffengericht abgeurtheilt worden. Es handelt sich um eine Unterschlagung, die der bei der Mainzer Actiengesellschaft als Ausläufer beschäftigte Tagelöhner Wolsch begangen hatte. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten Wolsch zu drei Monaten Gefängnis unter voller Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft, worauf er frei gelassen wurde.

(Vom Bunde der Landwirthe.) Eine Cigarrenfabrik in Schöneberg bei Berlin hat unter dem Namen „Bund der Landwirthe“ eine Cigarre in den Handel gebracht, die von dem Degan des Bundes den Mitgliedern empfohlen wird. Die Fabrik wird als „vertraglicher Lieferant des Bundes der Landwirthe“ bezeichnet. Hiernach scheint der Bund einen Cigarrenhandel zu betreiben und auch in dieser Branche dem Mittelstande, dessen Interessen zu schützen er vorzieht, Concurrenz zu machen.

(Parteiliches.) Für Pargim-Ludwigslust ist der Abg. Dr. Bachnide von einer aus allen Theilen des Wahlkreises bestanden Vertrauensmännerversammlung am Sonntag als Candidat für die nächste Reichstagswahl einstimmig aufgestellt worden. Auch schriftliche Zustimmungserklärungen lagen zahlreich vor. In der darauf abgehaltenen öffentlichen Wählerversammlung, die den großen Saal des Wallhotels in Pargim bis auf den letzten Platz füllte, sprach Dr. Bachnide über den kommenden Wahlkampf. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die medlenburgischen Liberalen in geschlossener Front gegen den gemeinsamen Feind, das Junkertum, anrücken. Die nächste Wahl soll darüber entscheiden, ob die Agrarpartei noch länger die Gesetzgebung in ihrem Interesse leiten, die Verwaltung in ihrem Sinne führen, die ganze Staatsgewalt sich unterwerfen darf. Das Bürgerthum in Stadt und Land soll zeigen, ob es die Kraft besitzt, sich diejenige Stellung zu erringen, auf die es Anspruch hat, und ob es politisch reif genug ist, um ein Parlament zu schaffen, welches nachhaltigen Einfluß auf die Führung der Geschäfte ausübt, zügelnd und mäßigend wirkt und eine vom Gesamtinteresse directe Gesetzgebung betreibt. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und ein Hoch auf den Redner schloß die schon verlaufene Versammlung.

(Colonialpolitik.) Das Loge-Abkommen wird Dienstag der französischen Kammer vorgelegt und, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, gleichzeitig in Berlin im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. — Zum Commandeur der Schutztruppe für Kamerun ist durch Kabinettsordre vom 18. d. M. der Hauptmann à la suite des 2. See-

bataillons und bisherige stellvertretende Commandeur der Schutztruppe von Kamß unter Ausscheiden aus der Marine-Infanterie ernannt worden.

Volkswirtschaftliches.

(Die Postconferenz in Berlin, deren Schluß für Freitag Nachmittag in Aussicht genommen war, hat noch eine weitere Sitzung Sonnabend Vormittag nötig gehabt, ehe eine Vertagung eintreten konnte. Ende nächster Woche wird abermals eine Konferenz und zwar von Vertretern verschiedener Berufsstände im Reichspostamt stattfinden, denen dieselben Fragen, die jetzt die Sachleute beschäftigt haben, vorgelegt werden sollen.)

(Ueber die Staffellung der Brausteuer, sind die Erhebungen der sächsischen Hauptsteuerämter auf Veranlassung des königlichen Finanzministeriums dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge eingestellt worden.)

(Von der preussischen Ansiedelungscommission ist das im Kreise Posen (West) gelegene, 499 Hectar umfassende Rittergut Gura angekauft worden.)

(Zur Vermeidung der schlesischen Ueberschwemmungsschäden hat, wie einem Theil der Leser bereits mitgeteilt, das Staatsministerium dem Oberpräsidenten Fürsten Hapsfeld nochmals 500 000 Mk. Staatsgelder überwiesen.)

(Der englische Maschinenbauerkreis greift noch weiter um sich. In einem in der Nacht abgehaltenen Meeting verwarfen die Kesselmacher das Abkommen, welches am Tage vorher das Executivecommittee der Unionen mit den Arbeitgebern der Schiffsreparatur Werkstätten abgeschlossen hatten. In Folge dessen sind die Maschinenbauer und Kesselmacher verschiedener Londoner Firmen in den Ausstand getreten. Chamberlain hat ein Einmischen in den Streit in der Maschinenbauindustrie seinerseits abgelehnt, da eine nicht nach gesuchte Vermittelung nur schädlich wirken könne.)

Provinz und Umgegend.

(Gera, 15. Oct.) In der Liebmann'schen Harmonikfabrik wurde gestern Abend der mit dem Reinigen der Arbeitsräume beschäftigte Burische Frey mit völlig zermalmten linken Arme am Boden liegend aufgefunden. Frey hat sich vernunthlicht, trotzdem es ihm wiederholt verboten worden war, an einem Schleifsteine zu thun gemacht. Dabei mag seine Schürze von einem stehenden Transmissionsriemen erfaßt und er selbst auf eine Nemenscheibe gezogen worden sein. Obwohl sich erst eine Stunde nach der That ein Arzt fand, war der Verunglückte fortgesetzt bei Besinnung und guter Laune. Er glaubte auch, daß ihm sein Arm wieder angehängt werden könne, weshalb er ihm auf der Tragbahre nach dem Krankenhaus mitgegeben wurde. Der junge Mann ist und trauet vergnügt gleich nach dem Unfalle und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er endlich einmal in einem Wagen (Krankenwagen) gefahren werde.)

(Leipzig, 17. Oct.) Im großen Saale der Hauptgewerkschaft der Ausstellung fand gestern Vormittag 11 Uhr die Preisvertheilung statt. Vor dem mit Blattpflanzen reichgeschmückten Podium, in dessen Mitte die Büste des Königs aufgestellt war, hatten an einer langen Tafel Reichshauptmann v. Ehrenstein als Vertreter der königlichen Staatsregierung, sowie die Dnänner des Preisgerichts der einzelnen Gruppen, die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses und die Directoren der Ausstellung Platz genommen. Außerdem wohnten die Aussteller selbst sehr zahlreich dem Feste bei. Stadtrath Dodel leitete die Bekanntgabe der Preise mit einer Ansprache ein, in der er zunächst die Gründe darlegte, die dazu geführt haben, daß die Preisvertheilung erst zu so später Zeit stattfinden konnte. Dann erläuterte Stadtrath Dodel die Hauptbestimmungen, welche für die Zuertennung von Preisen maßgebend waren, und dankte am Schluß seiner Ausführungen der königlichen Staatsregierung, den Regierungen der betreffenden Bundesstaaten, den Behörden der Stadt Leipzig, sowie den verschiedenen Handelskammern, welche das Werk der Preisvertheilung durch die Stiftung von Preismedaillen unterstützt haben. Hierauf verlas Herr Dodel die Namen aller mit einem Preise ausgezeichneten Aussteller.

(Zeulenroda, 16. Oct.) Der hiesige Magistrat hat die Absicht, hinfür die Namen derjenigen Gastwirthe öffentlich bekannt zu geben, die sich hinsichtlich des Reinhaltes der Bierdruckapparate Ordnungswidrigkeiten zu schulden kommen lassen.

(Mühladlesleben, 17. Oct.) Wie der „St. u. Ldb.“ aus authentischer Quelle erfährt, findet die Lechlinger Hofjagd, entgegen den anderen bisher verbreiteten Meldungen, bestimmt am 19. und 20. November cr. statt.

Magazin.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction
das Verhältniß gegenüber seiner Verantwortung.
Sitten- und Familien-Nachrichten.
Donnerstag Abend 8 Uhr:
Armenpfleger-Eigung
des 2. Bezirks von St. Magini.

Todes-Anzeige.

Am Montag Nachmittag 4 Uhr
hinaus nach kurzem oder schwerem Leiden
unser innigstgeliebte Tochter

Gertrud

im beinahe vollendeten 4. Lebensjahre,
das mit der Bitte um stille Theil-
nahme tiefbetrubt anzeigen
die trauernden Eltern
Paul Stecher und Frau.
Die Beerdigung findet Donnerstag
Nachmittag 3 Uhr statt.

Herzlichen Dank

Allen denen, welche uns bei dem herben Ver-
luste tröstend zur Seite standen. Dank dem
Herrn Pastor Werber für seine tröstenden
Worte im Hause und am Grabe. Dank dem
Herrn Postdirector mit seinen Unterbeamten
für das ehrenvolle Geseit. Dank der Frau
Koch, welche unsern guten Sohn bis zur
letzten Stunde so liebevoll gepflegt hat. Dank
dem ganzen Hause, welche ihm alle Ehre er-
wiesen. Dank allen seinen Freunden, welche
ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg
so schön mit Kränzen schmückten. Möge Gott
Allen ein reiches Vergeltung sein.
Kraßau, am 18. October 1897.
Die Familie Haring.

Mittheilung.

Der Fleischer Herr **Otto Göge** hierseits
beschäftigt auf seinem runderhand Delgrube
Nr. 12 eine Schlächterei anzulegen.
Gemäß § 17 der Reichs-Gemeinde-Ordnung
wird dies Vorhaben mit der Aufforderung zur
öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Ge-
wehrungen gegen das Unternehmen innerhalb
einer Frist von zwei Wochen bei der unter-
zeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren
oder zu Protocoll anzubringen. Der Aufforderung
wird die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt,
daß nach Ablauf der gedachten Frist Ein-
wendungen, die nicht auf privatrechtlichen
Rechten beruhen, in dem Verwaltungsverfahren
nicht angebracht werden können. Zeichnungen
und Verfügungen liegen während der
Fristen in unserem Communalbureau
zur Einsicht aus.
Für mündlichen Verhandlung der event.
rechtmäßig erhobenen Einwendungen ist Termin
vor dem Herrn Stadtrath **Haber**
auf Freitag den 5. November cr.,
vormittags 11 Uhr,
anberaumt, zu welchem sowohl der Unter-
nehmer der Anlage, als auch die etwaigen
Widersprechenden hierdurch mit der Ver-
warnung vorgeladen werden, daß im Falle
dieses Nichterscheinens gleichwohl mit der
Erörterung der Einwendungen vorgegangen
werden wird.
Merseburg, den 15. October 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 23. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
soll in unserm Rathsaal

1 Sopha

amongsweise gegen sofortige Zahlung ver-
kauft werden.
Merseburg, den 18. October 1897.
Stadt-Steuersache.

Unsere Verkauf

des **A. Günter'schen**
Dach- und Backstein-Lagers
Oelgrube 4.
Geöffnet Vorm. von 9-12,
Nachm. von 2-6 Uhr,
Um schnell zu räumen, werden
sämmliche Waaren unter Ein-
kaufpreis verkauft.
Auch Nichtkäufer ist das
Ansehen der Waare gestattet.
M. Hölmitz.

Ein kleines Hausgrundstück
mit etwas Feld, in der Nähe von Merseburg,
wird bei ca. 1500 bis 2000 Mark Ankauf
zu kaufen gesucht. Näheres i. d. Exped. d. B.

Eine Grube Dünger

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei
A. Prusser, Neumarkt 27 u. 28.
1 junger echter
Minorka-Hahn,
sowie 3 Perlhühner
zu verkaufen
Unteraltenburg 55.
Das Haus
Vorwerk Nr. 12
ist preiswerth zu verkaufen. Das Nähere
Vorwerk 9, parterre.

Gute Speisekartoffeln,
Bisquit und bayrische,
sind im Ganzen und Einzelnen jederzeit ab-
zugeben.
O. Burkhardt, Planze.

Kartoffel-Verkauf.

Jeden Dienstag und Freitag
werden beste Speisekartoffeln ab-
gegeben.
Zweckl. a. Str. 2,70 Mk.,
Magnum bonum a. Str. 2,50 Mk.,
Fetterkartoffeln a. Str. 1,20 Mk.
Mallesche Str. 40.
Die Guts-Verwaltung
von **Carl Berger.**

Ein Clavier

zu verkaufen **Breitestr. 13, Hof 1 Tr.**
Ein gut erb. tafelf. Clavier
ist billig zu verkaufen **Dammstr. 4.**
Verleugungshalber ein
möbliertes Zimmer
sodort zu vermieten. Zu erfragen in der
Exped. d. B.

Möbl. St. u. A. auch Soloflecken
Schreiberstraße 3.
Anständige Schlafstelle
mit Kost offen **Brauhansstr. 4.**
Freundliche Schlafstelle
u. d. **Gotthardstr. 3.**
offen
Kinderl. Leute v. ausw. such.
zum 1. Januar 1898 freundl.
Wohnung. Preis bis 180 Mk.
Werthe Off. unter A N an die
Exped. d. Bl. erbeten.

1000000 Mark

Institutsgeber auf lange Dauer von 3 1/2
% an auf Ader unter günstigen Bedingungen
bei weiter Befreiungsgrenze anzuleihen. An-
träge einzureichen sub **Z G 141 an Haasen-**
stein & Vogler, A.-G., Magdeburg.



Kupfer-
kessel,
eiserne
Kessel

empfeilt billigst
Alb. Bohrmann's Nachf.
(Zuh.: W. Seibicke.)

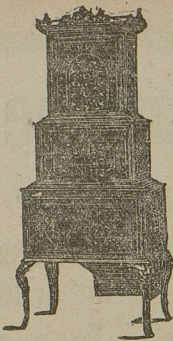
Frische Gälze,
junge Vierländer Gänse u. Enten,
Zeltower Nübschen,
ital. Maronen,
Echten Magdeburger Sauerkohl
empfeilt
C. L. Zimmermann.

THEE 3.50
pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Klasse. Mk. 2.89
u. 3.30 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei **Gustav Schönberger jr.**

Prima

Breißelbeeren mit Zucker
sowie
Heidelbeeren mit Zucker
empfeilt
Richard Schurig.



Alb. Bohrmann's Nachf.

(Zuh.: W. Seibicke)
Eisenwaaren- u. Ofenhandlung,
empfeilt ihr großes Lager von
Heiz- u. Kochöfen, Heerden,
amerik. Öfen, Ofenrohren,
Ringplatten, Rosten,
Aschenkästen, Feuer-
thüren, Essenschiebern,
Dachfenstern etc.
zu sehr billigen Preisen.



Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!
Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-
Seifen-Extract.
Anerkannt billiges und bequemes Wasch- und Reibungsmittel.
Zu haben in 1/2-Pfd.-Packeten in den meisten Colonial-, Material-
Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, Zerbst.
Drogen- und Sifen-Geschäften.

Pa. Sauerkohl,
2 Pfund 15 Pf.,
Pa. Petroleum,
à Liter 18 Pf.
empfeilt
Emil Weidling,
Oberbreitestr. 10.

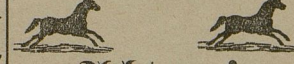
Wäsche zum Plätten
nimmt an
Frau Weniger, Vorwerk
12.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Wäsche,
Schuhe und Stiefeln
kauft
H. Apelt, Delgrube 4.

Zur gefälligen Beachtung.
Von dem früher von Herrn **Edmund**
Hickethier geführten **Tangermünder**
Sonig-Druck habe heute die
Alleinverkaufsstelle
übernommen und werde denselben unter der
Bezeichnung

Tangermünder
Kunst-Honig
(pro Pfund 30 Pf.) weiterführen.
Ebenso führe ich die beliebte
Süßrahm-Margarine
(Marke **Triumph**)
in 1/2 Pfundstücken, à 38 Pf.
Walther Bergmann,
Gotthardstr. 8.
Empfehle meine auf das Beste eingerichtete

Fahrrad-
Reparatur-Werkstatt.
W. Gärtner,
gr. Ritterstr. 26.

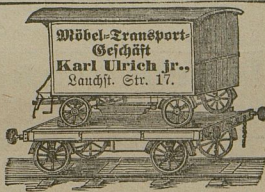


Achtung!
Pferde zum Schlachten
kauft und giebt die höchsten
Preise
Karl Hoffmann,
Clobigtaner Straße 31.

Germanische Fischhandlung.
Frische Sendung:
Schellfisch,
Schollen,
Seehardt,
Kieler Bücklinge und Sprotten,
Aale, Flundern, Schellfische,
Lachsheringe,
Alal und Hering in Gelée,
Neunangen, Bratheringe,
Sardinen
empfeilt
W. Krämer.

Wäsche zum Stücken
wird angenommen
Schmalestrasse 27 11.

Wegen Aufgabe
des Geschäfts
verkaufe ich meine sämmtlichen Waarenvor-
räthe, als:
Selters- und Bierflaschen
u. sonst noch vorhandene Gegenstände.
Zu erkaufe meine geehrten Abnehmer, die
noch vorhandenen Flaschen mit gefälligt zu-
kommen zu lassen.
Mit Hochachtung
Karl Tambach,
Dom 10/11.



Empfehle mich den geehrten Herrschaften
von Merseburg und Umgegend bei bevor-
stehenden Umzügen zum
Transport von Möbeln
nach allen Orten des In- und Auslandes der
Eisenbahn ohne Umkladen in der Neuzeit ent-
sprechenden Möbelwagen.
Karl Ulrich jun.,
Lauchstädter Str. 17

Entloehende Hülsenfrüchte:
neue Bohnen,
à Pfund 16 Pf.,
neue Erbsen (geschält),
à Pfund 18 Pf.,
neue Erbsen (ungeschält),
à Pfund 14 Pf.,
neue Linen,
à Pfund 20 Pf.
empfeilt
Carl Artus.

Emmerlings
Mähr-Zwieback
ist zu haben bei
Richard Schurig.
Langstiefeln
von bestem Hinderler billigst bei
R. Schmidt. Seiten-
centel.

Caffee, gebr.,
à Pfd. 1.20 bis 2 Mk.,
Cacao,
à Pfd. 1.40 bis 2.40 Mk.,
f. Souchong-Thee
in 1/2 Pfund-Packeten à 75 Pf.
empfeilt
Carl Artus,
Lauchstädter Straße 6.

Ausgewählt schöne Damen-Confectionen

letzte bevorzugtete Neuheiten der Saison.

Solide Stoffe — beste Verarbeitung — elegante Formen vom billigsten bis zu den hochelegantesten Genres.

Verkaufshaus

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Verkauf zu billigsten, streng festen, offenbezeichneten Preisen.

Haus Burgstrasse 13

Ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Verzinsung gegen 6 1/2%. Näheres beim Berwalter Kunth, H. Ritterstraße 4.



Männer Turnverein.
Donnerstag d. 21. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
General-
Versammlung.
Der Vorstand.

Reichskrone.

Donnerstag Abend
Pökelknochen.
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würst.
Carl Tauch.

Restaurant Preussischer Adler.
Heute Mittwoch **Schlachtfest.**
L. Wassermann.

Saale-Schlösschen.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Kuffhäuser.

Heute Abend
hausgeschlachte Pökelknochen.

K. Kämmer's Restauration.

Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Feldschlößchen.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
frisch Wellfleisch, abends Brat- und frische
Würst. A. Kressler.

Wenzel's Restaurant.

Aal in Gelée,
fr. Sätze, fr. Bier fr.

Preussischer Beamtenverein.

Vortragsabend.
Montag den 25. October d. J.,
abends 8 Uhr.

im Saale der „Reichskrone“
Vortrag des Hrn. Dialovus Bithorn:
„Zwei nicht genug gekannte
Meister des deutschen Liedes“
Der Vorstand.

H. Sachs's Restaurant.

Heute Mittwoch
Schlachtfest,
frisch 8 Uhr Wellfleisch.

Wegen Erbschaftsregulierung soll das ganze Lager unserer
Papier- und Spielwaarenhandlung
bis Neujahr 1898 mit zurückgelegten Preisen verkauft
werden.
Otto Schultze & Sohn.

Hollschuh-Club.

Heute Abend **Vegetarische**
Ende ein anständiges Solal
zur Abhaltung von **Bibelstunden.** Wie
sicherweise in Mitte der Stadt. Off. nach
„Gesuch“ in der Exped. d. M. erbeten.
Ein Mann Mitte 50iger Jahre
irgend welche leichte
Beschäftigung als **Comptoir- oder Kassirer**
bote oder dergleichen Posten, auch Cantinier
fähig wenn erwünscht. Näheres folgt bei
Exped. d. M.

Güterabfertigung braucht
sofort einen Mann
auf 4 bis 6 Wochen. Weiden!

Als Vohndiener
empfiehlt sich **Paul Teige.**
Weiße Mauer 5, Nähe Lindert.

Ein lauberes, nicht zu junges
Dienstmädchen
wird für sofort oder 1. Januar 1898 gesucht.
Vom **Dr. Weinreich.**

Ein Laufbursche
wird per sofort gesucht von
M. Goldstein,
Noßmarkt 6.

Einige Schneider
für Lagerarbeiten werden gesucht von
M. Goldstein,
Noßmarkt 6.

Suche Mädchen für sofort und später
noch hier und auswärts, ferner **Knechte** und
Mädchen bei hohem Lohn aufs Land.
Frau Langenheilm, Breiten
str. 2.

Gesucht
wird ein junger, unbediensteter Mensch als
Postillon, nicht unter 17 Jahren, **Kaufmann**
sofort. Zu melden **Sand 18.**

2 tüchtige Schuhmacher,
eb. auch außer dem Hause, **sofort** gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. M.

Eine **weiß-grüne** **Lacktaube,** mit
schwarzem Kreuz um den Hals, entflohen
Abzugeben gegen **Belohnung**
Markt 8, **Schirrens.**

Ein **Korallen-Brosche**
verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben
Gottschedstraße 15, 1. Etz.

Ein **Cylindehruche ohne Reite** ist
Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr
von **Borwert, Völkchenstraße,** Markt nach der
Bahn **verloren** worden. Wiederbringer er-
hält **Belohnung.** Zu erfragen in der Exped.
d. M.

Hausfrauen! Verwendet nur

Aechten Brandt-Coffee

als besten und billigsten **Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz.**
In allen **Colonialwaaren-Handlungen** zu haben.

Restaurant Hohenzollern.

Inh. **Carl Schwabe.**
Echt Culmbacher Bier, I. Qualität.
aus der **Actienbr. Petz** in **Culmbach**
0,4 Ltr. 18 Pf. D. O.

General-Versammlung

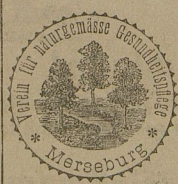
Montag den 25. Oct. a. e., abends 8 Uhr,
im „**Zivoli**“.

Anträge hierzu sind dem **Vorsitzenden** schriftlich bis
zum 21. October einzureichen.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1897/98.
- 4) Festsetzung der Monatsbeiträge pro 1897/98.
- 5) Anträge.
- 6) Wahl des Vorstandes und der Commissions-Mitglieder.

Der **Vorsitzende.**



Im Parterre-Restaurant Reichskrone.

Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. October:
Concert der Original-Tyroler-Concert-Sänger, Schuh-
plattler- und Jodel-Gesellschaft

„**Die Ruffsteiner**“

Nachfolger des **Ludwig Rainer** aus **Wentsee.**
(Drei Damen, drei Herren). Zum ersten Male hier.
Elegantes Auftreten, elegante Kostüme.

Neues gediegenes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Provinz und Umgegend.

Halle, 18. Oct. Der Ornithologische Centralverein für Sachsen und Thüringen beschloß in seiner Sonnabend-Hauptversammlung, eine große Geflügelausstellung in den Tagen vom 4.—7. Februar f. J. hier selbst abzuhalten. — Die heraldische Ausstellung des Halle'schen Kunstvereins ist gestern eröffnet worden. Sie bietet des Interessanten viel, darunter auch Beiträge fürstlicher Personen.

† Erfurt, 16. Oct. Das Thüring. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19 feiert am 2. und 3. Nov. das Fest seines 25 jährigen Bestehens. Es werden zum Fest etwa 100 ehemalige Unteroffiziere und 400 Mannschaften eintreffen.

† Oschersleben, 17. Oct. Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr hörte, wie das „Kreisl.“ berichtet, der Feldhüter des Klostergrundes Garmersleben, Heinrich Breitmeyer, Schüsse fallen. In der richtigen Vermuthung, daß diese von Wildbienen herrührten, begab er sich in Begleitung des Amtsfeldhüters Schräder auf die Suche. Es gelang ihnen, festzustellen, daß zwei Wildbienen am Sonntagmorgen (am Kreuzweg nach Kropfenstedt) sich in die Erde in zwei tiefe Standlöcher eingegraben hatten. Vorzüglich umgingen die beiden Bienen die Stellung und gelangten auf ungefähre 20 Schritt heran, als der eine der beiden Wildbienen sein Gewehr auf Breitmeyer richtete und Feuer gab. Der Schrotschuß verwundete den Betroffenen erheblich am Unterleib und am Arm und traf auch theilweise das Gesicht; in größerer Nähe hätte der Schuß unbedingt tödlich gewirkt. Breitmeyer hatte trotz seiner Verwundung noch die Geistesgegenwart, auf die nach ihrer That schleunigst in der Richtung auf Kropfenstedt stehenden einen Schuß abzugeben, dessen Wirkung ihm aber unbekannt geblieben sind. Die Wilderer ließen am Thortore einen Saß, einen Stroh und zwei Haken zurück.

† Stößen, 16. Oct. Eine schreckenerregende Scene spielte sich, nach dem „Naumb. Kreisl.“, gestern gegen Abend in der Zeigerstraße ab. Ein Trupp fremder Thierbändler kam mit Kamelen, Affen, Bären etc. die Straße herein, als an der Bergmann'schen Wirtsgast mehrere Geschwüre hielten. Durch den Anblick der Kamele wurden die Pferde scheu, im Gevire drang ein Geschirr auf die Kamele ein, die auch unruhig wurden, und in dem Durch-einander wurden mehrere Personen umgerissen. Der Arbeiter Klinge und ein dreijähriges Kind wurden überfahren und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Ein zehnjähriger Knabe, der ebenfalls unter einen Wagen gerathen war, kam mit dem Schrecken davon.

† Storfau, 16. Oct. Bei der in voriger Woche in Storfau stattgefundenen Treibjagd wurde aus einer Weidenanpflanzung unmittelbar am Dorfe ein Fuchs aufgeschreckt, der schließlich, von seinen Verfolgern in die Enge getrieben, in ein Gehöft flüchtete und vom mitgingenden Bestzer im Säbnerhause erschossen wurde.

† Altenburg, 18. Oct. Das Befinden der seit kurzer Zeit erkrankten Herzogin von Altenburg ist sehr bedenklich. Es ist leider kaum noch Hoffnung auf Genesung vorhanden. Die Tochter der Frau Herzogin, Frau Prinzessin Albrecht von Preußen, weilt am Krankenbett ihrer Mutter.

† Leipzig, 18. Oct. Laut Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft ist der Marktthierarzt Gustav Friedrich Bäurich, geboren 1874 in Weimarsdorf, der als des Mordes an der Frau Hof dringend verdächtig gilt, auf dem hiesigen Dresdener Bahnhof verhaftet worden. Ueber die Ergreifung des mutmaßlichen Mörders wird noch das Folgende mitgetheilt: Gestern Mittag sah der auf dem Dresdener Bahnhofe stationirte Schutzmann Kanzler, wie ein verdächtiges Individuum in die Abfahrtshalle trat und sich alsbald nach dem Abort begab. Der Beamte warrete auf seinen Kollegen Otto vor der Thür, bis der verdächtige Mensch wieder herankam, worauf ihn Schutzmann Kanzler festnahm. In der Polizeiwache des Bahnhofs wurde der Festgenommene einem eingehenden Verhör unterzogen, wobei er sofort seinen richtigen Namen nannte und angab, seit dem 1. September ohne Stellung zu sein. An Geld besaß er einen Pfennig. Die verzeigte Damenurtheil Karte wurde nicht bei ihm vorgefunden. Noch im Laufe des Nachmittags haben alle darum befragten Personen den Inhaftirten als Den erkannt, der am Dienstag den 12. October, nachmittags in mehreren Häusern der Goltz'schen und Blumenrandstraße in frecher Weise gebettelt hat und auf den die Polizei aufs eifrigste fahndete. Die Zeugen erkannten ihn aufs Bestimmteste wieder. Gleichwohl leugnet der Mensch, das Verbrechen begangen zu haben.

† Leipzig, 16. Oct. Heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr ist auf dem Productenbahnhof der Dresdner Bahn ein 38 Jahre alter Bahnarbeiter beim Ueberqueren der Bahngleise von einer vorüberfahrenden Maschine erfaßt und überfahren worden. Der Unglückliche, dem beide Beine abgefahren waren und der schwere Verletzungen am Kopfe erlitten hatte, war auf der Stelle todt. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt fünf Kinder.

† Leipzig, 18. Oct. Heute wurde das eherner Bismarck-Standbild feierlich enthüllt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, Oberrechts-anwalt Hamm, der Rector der Universität, der Kreisauptmann v. Ehrenstein, Generalleutnant von Treitschke, Vertreter der Stadt, der Industrie, des Handels und vieler Corporationen nahmen an der Feier Theil. Die studentischen Corporationen und der Verband der Kriegsveteranen bildeten Spalier. Die Festrede hielt Commerzienrath Gruner, worauf Oberbürgermeister Dr. Georgi das Denkmal Namens der Stadt übernahm.

† Bauen, 16. Oct. Der in Wawig in Diensten stehende Knecht Johann Sobe wurde auf der von Rechen nach Pomnitz führenden Straße von einem Straßenräuber überfallen. Dem Sobe wurde dabei der rechte Unterarm durchgeschossen, sowie Uhr und Geldbörse geraubt.

† Braunschweig, 15. Oct. Die zweite Landgerichtsstrammer hat heute den Storch für ein jagd-schädliches und deshalb abschussfähiges Thier erklärt. Die Vorinstanz, das Schöffengericht in Calvörde, hatte in der Rede stehenden Strafsache den Angeklagten, einen Jagdwächter, in dessen Revier die Störche überhand genommen und die Niederjagd schwer geschädigt hatten, so daß einige der Schällinge abgefahren wurden, zu Gefolge verurtheilt. Da die Streitfrage einen prinzipiellen Charakter hat, wird sie jedenfalls in die höchste Instanz getrieben und vom Oberlandesgericht endgiltig entschieden werden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. October 1897.

** Nächsten Sonntag, den 24. October, von mittags 1 Uhr an, findet in Weißensfels im Etablissement „Zum Bad“ der Sächsisch-Thüringische Schmiede-Bezirksstag im Beisein der Vertreter des geschäftsführenden Vorstandes vom Bunde Deutscher Schmiede-Zünfte statt. Da es sich um höchst wichtige Fragen im Schmiedegewerbe (Hufbeschlag-Prüfungsweisen, Schmiede-Unfallversicherung und Genossenschaftswesen) handelt, seien die Herren Schmiedemeister, auch die, welche keiner Zünfte angehören, auf diese Veranstaltung hienach aufmerksam gemacht. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, und es ist jeder selbständige Schmiedemeister berechtigt, an den Beratungen und Verhandlungen theilzunehmen.

** Jagdgebote bei Treibjagden. Man beachte: 1) Vorrecht mit dem Gewehr; dasselbe ungeladen auf das Zeichen des Jagdleiters, das geladene Gewehr stets mit der Mündung nach oben tragen, nach Beendigung eines Triebes beim Sammelort „Hahn in Ruhe“. 2) Niemals durch die Schützenlinie zielen oder in das Treiben schießen (namentlich bei Holztreiben oder Besesseljagden), sobald abgeblasen ist (zum Zeichen, daß die Treiber sich auf Treßweite genähert haben). 3) Während des Triebes den angewiesenen Stand nicht verlassen, stille stehen, mit dem Nachbar nicht schwaugen oder ihm zurufen (im Holz, wo man den Nachbar nicht sehen kann, sich gegenseitig den Standort durch leinen Pfiff bemerklich machen) — bei Kestreltreiben Umie halten, d. h. weder vorlaufen, noch zurückbleiben. 4) Nicht zu weit schießen, sondern das Wild nahe herankommen lassen (nicht nobel ist, ein dem Nachbar anlaufendes Stück wegzuschießen). 5) Kranke Wildbe gehörig nachhuden oder die Nachjagd veranlassen. 6) Beim Anstellen und an den Sammelorten (nach beendigtem Triebe) anseherige Ruhe beobachten (beim „legen Trieb“ oder hinterm Stammisch kann ja die Rede ungehindert aus dem Gehege der Zähne hervorbrechen).

** Das Kaiser Wilhelm-Denkmal im hiesigen königl. Schloßgarten hat dieser Tage den in Aussicht gestellten Kranzschmuck erhalten. Der mächtige, in Bronzezug hergestellte Kranz mit Schleiße hat seinen Platz vorn auf der obersten Stufe des Denkmals erhalten und lehnt sich an den Sockel desselben. Auf den breiten Flächen der Schleiße sind die Tage verzeichnet, an welchen Kaiser Wilhelm I. in unserer Stadt verweilt. Das Denkmal hat durch diesen kostbaren Bronzekranz eine wesentliche Bereicherung und Verschönerung erfahren, wofür den Spendern Dank und Anerkennung gebührt.

** Bei einer gestern in der benachbarten Aghendorfer Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 71 Hasen, 11 Rebhühner und 1 Wildente zur Strecke gebracht.

** An den längs des Mulandisplatzes stehenden Scheunen sollte gestern ein im Handel befindliches Pferd vor dem Wagen probirt werden. Das Thier bestand jedoch die Probe schlecht und warf beim Wenden schließlich das Geschirr um, so daß auch die Gabelschleife zerbrach. Der einzige Insasse hatte sich durch einen kühnen Sprung vor einem Sturz bewahrt.

** Wie aus dem heutigen Inseratentheil ersichtlich, wird im Parterre-Restaurant der „Reichstrone“ hier selbst die berühmte Tiroler Congerjänger-, Schupplattl-Käner- und Jodler-Gesellschaft drei Concerte veranstalten. Der Gesellschaft geht der beste Ruf voraus, zumal der Director Herr C. Höfer das älteste Mitglied der auch in unserer Stadt so beliebten Gesellschaft Ludwig Hainer war. Die Gesellschaft C. Höfer verfügt über ausgezeichnete gesangliche und instrumentale Kräfte. Das „Cöthener Tageblatt“ schreibt über dieselben: „Wir waren aufs höchste überrascht, als wir in der Truppe „Die Kuffsteiner“ eine Tyroler Gesellschaft im schmüden Nationalcostüm kennen lernten, die sich nicht nur durch einen prächtigen Gesangsbesetzung auszeichnet, sondern auch überaus tüchtige Solisten besitzt. Besonders sind die auswärtigen Zeitungen voll des Lobes über das vorzügliche Spiel des Zithervirtuosen Herrn A. Kallmann. Seine Vortragweise ist so jenseitig und sein Spiel so fertig, daß Herr A. Kallmann nach jedem Stück besonderen Beifall erntete. Jedermann verließ hochbefriedigt den Saal. — Eine so gute Abendunterhaltung hatte man nicht erwartet.“ Wir wünschen der Gesellschaft C. Höfer auch in unserer Stadt den besten Erfolg.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 20. Oct. Zeitweise heiteres, vielfach stark nebligcs, in der Temperatur nicht wesentlich verändertes Wetter. Trocken bis auf Nebelneiderschlag.

Bildbilder aus Armenien.

Vortrag auf dem Familien-Nachmittag des Dom-Männer-Vereins. 22. August. III. Dank und Bitte.

2. Drei Bitten sind vor Allen, die feiner aus den Gauen Armeniens hineindringen in die abendländische und nicht zum wenigsten in die deutsche Christenheit:

1. Deutsche Christenheit! sende die Männer und Frauen, die in heiliger Liebe zu den Samen des seligmachenden Evangeliums ausstrahlen in den von der Flugschaar fürchterlicher Noth gezeichneten Acker des armenischen Volkes! Veräume nicht die Gedenktage, in welcher der lebendige Gott jenen armen Lazarus vor deine Thür gelegt hat!

2. Deutsche Christenheit! sende deine Gebete nach Armenien! Hebet heilige Hände auf für das zerfallene Volk, aber auch für unsere Frauen, opfermüthigen Predigern und Glaubensgenossen, welche auf jener noch immer grollenden Wüste Leid und Leben in den Dienst der barmherzigen Liebe stellen!

3. Deutsche Christenheit! sende deine Gaben nach Armenien! Bedenke nicht, wie für Armenien zu sorgen. Denn, um Grotes an schon geleistet wurde, so ist doch die Noth noch immer riesengroß! Die Noth geht nicht nur über unsere Mittel! Schreibt B. Winkler aus Barna, sie geht über mein Vorleben! Schicken Sie Werkzeuge, schicken Sie gebrauchtete Kleider, 20, 30, 50 Pfenn. schicken Sie! schicken Sie! schicken Sie! schicken Sie, sobald als Sie können, besonders schicken Sie Geld, so viel Sie können! Ich kann Sie versichern, daß die ärmeren unter den Flüchtlingen am Rande der Verzweiflung sein werden, wenn die Unterstützung von uns freier aufhört. Sagen Sie's allen unsern Freunden! — Besonders ist ja ersichtlich, daß die Unterhaltung der vielen Waisenkinder noch auf Jahre hinaus regelmäßige Zuwendungen nötig macht. Für eine 200 Waisenkinder haben einzelne Freunde in Deutschland oder einzelne Gemeinden die dauernde Fürsorge übernommen! Hier muß mehr gethan werden!

Deutsche Christen übernehmen doch durch einen laufenden Jahresbeitrag von 100 Mark die Fürsorge für ein armenisches Waisenkind! Ueber das betr. Kind wird dann regelmäßig Bericht erstattet! Als die Tärten von Urfa aus den türkischen Oberlanden kamen, die vielen Hunderte von Frauen und Kindern, welche sich in die Kirche geflüchtet hatten, mit Petroleum zu verbrennen, da sprang einer der Waisenkinder auf den Altar und schrie: „Nun soll Christus einmal zeigen, ob er mächtiger als Mahomed ist!“ — Soll diese Herzensforderung unbeantwortet bleiben?

So ist es denn unsere Sache, den Waisenkinder zu führen, daß, wo der Haß Mahomed's mächtig geworden ist, die Liebe Christi viel mächtiger geworden ist!

Der Herr aber, welcher an jenem großen Tage richten wird nach unserm Thun, möge auch zu uns dann sprechen können:

„Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mit gethan!“

*) Kleider- und Wäsche-Erforderungen, sowie Anmeldungen für Uebernahme eines Waisenkindes nimmt an Dr. Lepsius, Westend, Berlin, Platanenallee 71, Geldsendungen: Verlagsbuchhändler R. Barnea, Berlin W. Vintstraße 4.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 246.

Wittwoch den 20. October.

1897.

Ausprachen des Kaisers.

Bei der am Sonntag Vormittag in Berlin statt-
gegebenen Weihe der Fahnen der neuen
Regimenter, über die wir bereits gestern näher
berichtet, hielt der Kaiser eine Ansprache, deren
Wortlaut vom „Reichsanzeiger“ in folgender Fassung
veröffentlicht wird:

„Die vor dem Altare Gottes soeben mit seinem
Segen geweihten Fahnen übergebe ich nunmehr
den neuen Regimentern, welche unsere Armee,
sich stets wieder erneuernd und verjüngend, aus
den Reihen ihrer altbewährten Regimentern hat
neu erstehen sehen. Ich thue dies an geweihter
Stätte, vor dem Denkmal des großen Königs
und vor dem Fenster des großen Kaisers. Nicht
minder heilig wie die Stätte ist uns auch der
Tag. Es ist der Jahrestag des großen
Sieges, da das deutsche Volk zum ersten Male
vorahnend erschauen durfte das Morgenroth
kommender Vereinigung und dadurch bedingter
zukünftiger Größe. Der Tag, an dem in ewiger
Erinnerung von Deutschlands Bergen die October-
feuer leuchten, ist der Geburtstag des helden-
haften ersten deutschen Kronprinzen
und zweiten deutschen Kaisers. Aus den
altbewährten Regimentern, die er zu Kampf und
Sieg geführt, sind die Stämme für die neuen
entnommen, denen nunmehr auch ihre Feldzeichen
übergeben worden. Möge der allmächtige Gott,
der es mit unserem Preußenland und unserem
gesamten deutschen Vaterland stets so treu und
gut gemeint hat, ein gnädiger Götterhelfer
sein all den Tausenden von deutschen Jünglingen,
die aus des Volkes Kreisen zu diesen neuen
Fahnen strömen werden, wenn sie vor ihnen
ihren Fahneneid ablegen. Mögen in den Regi-
mentern nach dem Vorbilde des herrlichen
Kaisers seine Haupteigenschaften weiterleben: die
völlige selbstlose Hingabe an das Ganze, das
rücksichtslose Einlegen der eigenen Fähigkeiten,
körperlicher wie geistiger, für den Ruhm der
Armee und die Sicherheit unseres geliebten
Vaterlandes. Dann werden, daß hin ich über-
zeugt, auch bei den neuen Regimentern fest und
unverwundt die Grundtugenden bestehen, aus denen
unseres Heeres Disziplin beruht: die Tapferkeit,
das Ehrgefühl und der absolut bedingungslose
Gehorsam. Dieses sei mein Wunsch für die neuen
Regimenter.“

Beim Diner im Schloß brachte der Kaiser
folgenden Trinkspruch aus: „Das anbrechende
Jahr hat am 22. März vor des großen Kaisers
historischem Eskenfen, uns Allen so theuer in der
Erinnerung, die ruhmbedeckten und locherbedeckten
Fahnen seines Gardecorps und seiner Leib-Regimenter
sehen, das stinkende Jahr erblickt an derselben
Stelle, am Geburtstage seines heldenhaften Sohnes,
die neuen Fahnen der neuformirten jungen
Regimenter. Möge der Segen Gottes auf diesen
Fahnen ruhen, und mögen diese in schweren wie in
guten Zeiten ihren Regimentern stets voran wehen
mit der Devise: Mit Gott für König und Vater-
land! Allseitig stets bereits des Reiches Herrlich-
keit! Ein Hurrah den neuen Regimentern!“

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ein gemeinsamer
Portertrag der Deutschnationalen und
Deutschfortschrittlichen Reichs hat am
Sonntag in Innsbruck stattgefunden. Die Ver-
sammlung nahm eine Resolution an, wonach der
Landeswachtenschuß das Stammesbewußtsein der
Deutschen Reichs trügten und die Grundzüge des
Freiwilligen und des Fortschritts verbreiten, durch Vor-
träge, Versammlungen und Flugchriften ausföhrlich
wirken soll. Alljährlich sei ein Parteitag von beiden
Parteien gemeinsam abgehalten. Weitere Resolutionen
verpflichten die Sprachverordnungen und den



aber zu sagen wissen wie am 16. Mai. Neben
protestirte sodann dagegen, daß sich Rom in die
inneren Angelegenheiten Frankreichs bei den nächsten
Wahlen einmische, und schloß, nachdem er noch die
Rolle Frankreichs in der Orientfrage besprochen
hatte: „Programm ist in die vier Worte zusammen-
zufassen, Souveränität Aller, Freiheit, Gerechtigkeit
und Solidarität für Alle. Wir sind auch entschiedene
Verfechter des Privatgeheimnisses und der allgemeinen
Einkommensteuer.“ — Viel Beifall hat der Ex-
minister damit nicht geerntet. Nur die Bourgeois
am nächsten stehenden Blätter stimmen rückhaltlos
seiner Rede in Galons bei. Die Blätter der
äußeren Linken erklären, Bourgeois habe in seiner
Rede so sehr gefürchtet, die Grenze des parlamenta-
rischen Anstandes zu überschreiten, daß sein Radika-
lismus ganz verblaßt ersehe.

Italien. Die Neuveranlagung zur Ein-
kommensteuer in Italien dürfte sich infolge des
berichteten Entgegenkommens des Finanzministers
nunmehr glatt vollziehen. Die Commission der Ver-
einigung der römischen Kaufleute hat von den Maß-
nahmen, welche die Regierung bezüglich der Ein-
kommensteuer-Einsparungen getroffen hat, mit
Befriedigung Kenntniß genommen. Uebrigens haben
von 14598 Steuerpflichtigen in der Stadt Rom
nur 2366 Einsprüche erhoben. Die gleichen Be-
schwerden, welche in Liguren geltend gemacht waren,
sind durch den Abschluß eines Uebereinkommens
zwischen dem Finanzminister und den ligurenischen
Deputirten erledigt worden.

England. Im englischen Hinterland der
Esklaventüthe wurde eine englische Abtheilung
von 80 Mann unter dem Befehle des Capitäns
Humphrey von dem Häuptling der Varibas ange-
griffen, welcher die Truppe für eine französische
Abtheilung hielt. Der Angriff fand bei Nlesha
weitlich von Sgaki im Yoruba-Lande statt. Der
Feind verfügte über bedeutende Streitkräfte, mehrere
tausend Mann. Die Hauffs hielten sich sehr tapfer,
nutzten sich am Abend aber auf Sgaki zurückziehen.
Ihr Verlust betrug nur 6 Verwundete, während
der Verlust der Varibas auf 300 Tode und Ver-
wundete geschätzt wird.

Spanien. Der König von Siam ist in
Madrid eingetroffen. — Die Verhandlungen

mit den Führern der kubanischen Auto-
nomen, die Sagasta alsbald nach dem Beschluß
des Ministerraths, Cuba die Autonomie zu gewähren,
aufzufassen, haben nach einer Weile des Madrid
„Imparcial“ nicht das erwartete Ergebnis
erzielt. Die ministeriellen Blätter bestehen des-
halb auf der Nothwendigkeit energischer Maßnahmen,
um den Aufstand auf Cuba mit Waffengewalt
niederzuwerfen.

Türkei. Die Meldungen über einen
araber-Aufstand in Bassora und über Ent-
ziehung von Truppen aus Erzinghan nach dort
werden in amtlichen türkischen Kreisen als jeder
Begründung entbehrend bezeichnet mit dem Bemerken,
daß im ganzen Vilajet Bassora Ordnung und Ruhe
herrsche. — Man braucht aber den Türken nicht so
bedingungslos zu glauben. — Zur Kretafrage haben
die ottomanischen Vertreter im Auslande der Pforte
Erwiderung auf das letzte Rundschreiben an die
Mächte berichtet, daß die Mächte sich mit der frei-
lichen Frage beschäftigen und thätiglich ein Mei-
nungs-austausch zwischen den Cabineten über die
wichtigsten Punkte und Lösung derselben stattfinden.
Sobald dieser beendet sei, würden den Vorkämpfern
der Mächte in Constantinopel Instruktionen zur
Ausarbeitung des Reglements zugehen. Das kann
noch recht lange dauern. Ueber den Verlauf der
Audienz des österreichisch-ungarischen Vorkämpfers
Hrn. v. Calice beim Sultan verlautet, daß nach
Austausch von Höflichkeiten das Gespräch sich der
Erörterung der schwebenden Fragen, namentlich der
griechischen, zuwendete. — Dem „Standard“ wird aus
Constantinopel gemeldet: Unmittelbar nach der
Audienz des Vorkämpfers Hrn. v. Calice beim
Sultan wurde ein außerordentlicher Ministerrath
abgehalten, welcher, wie man glaubt, sich dahin aus-
gesprochen hat, es sei nunmehr Pflicht der Türkei,
dem griechischen Aufstand ein Ende zu bereiten, da
die Mächte sich unfähig gezeigt hätten, die Ordnung
wieder herzustellen; die Pforte könne sich deshalb
nicht damit einverstanden erklären, daß die türkischen
Truppen zurückgezogen werden, und fordere dringend
für sich das Recht, einen fremden Staatsangehörigen
zum Gouverneur zu ernennen. — Von der Insel
selbst wird berichtet, die Admirale haben die einge-
borenen Gendarmen, die kürzlich unter den Befehl
des Oberbefehlshabers des internationalen Geheimes
gestellt waren, wieder dem Generalgouverne-
ment überstellt, da man eine Parteinahme für die
betreffenden Glaubensgenossen befürchtet. Die Admi-
rale behalten die albanesischen Gendarmen und
suchen um eine Vernehmung derselben nach. Das
Generalgouvernement wird über die auf ihre An-
ordnung betriebsfähigen, aber nicht aus der Zufolge-
tage bezahlten Gendarmen verfügen. — Am Montag
besteht eine Compagnie Italiener Koraks auf der
Halbinsel Akrotiri.

Griechenland. Der griechisch-türkische
Friedensschluß ist seiner endlichen Geltung
einen guten Schritt näher gerückt. Der griechische
Delegirte für die Verhandlungen über den ewigtigen
Abschluß des Friedens, Fürst Mauro ordato, ist am
Sonntag in Constantinopel eingetroffen. Ferner ist
die Commission, welche die Rückkehr der Jesuiten
nach ihren Wohnsitzen regeln soll, am Sonntag nach
Lamia abgereist, um in Unterhandlungen mit Edhem
Pascha zu treten.

Deutschland.

Berlin, 19. Oct. Zur Enthüllung des
Kaiser Friedrich-Denkmal in Wies-
baden hat sich gestern das Kaiserpaar mit den
3 ältesten Prinzen dorthin begeben. Mittags traf
die Kaiserin Friedrich ebenfalls in Wiesbaden
ein und wurde auf dem Taunusbahnhof vom
Kaiserpaar empfangen. Prinz und Prinzessin
Heinrich von Preußen waren gleichfalls in Wies-
baden anwesend, ferner Prinz und Prinzessin
Adolf von Schaumburg-Lippe und die Vorkämpfer